

**Eine eigene Wohnung? Abends von der Arbeit kommen und ganz alleine sein? Niemand da zum Reden, Kochen, Feiern? Studenten und Berufstätige, junge und alte Menschen möchten zusammen wohnen. Aber nicht immer mit der eigenen Familie. TIM OLAND über die**

## **Wohngemeinschaft**

Zusammen kochen oder fernsehen, Partys feiern oder einfach in der Küche sitzen: „Wenn eine Wohngemeinschaft gut läuft, ist sie fast wie eine Familie“, sagt Frank Gerlach. Der 34-Jährige lebt in einer Wohngemeinschaft in Marburg (Hessen), zusammen mit Martin Hermann (32) und Ines Alvarado (24). Drei Menschen, drei Zimmer, ein Bad, ein langer Flur, ein Balkon - und eine Küche: „Die ist das Herz einer WG“, sagt Gerlach.

Die drei haben eine Wohnküche mit 16 Quadratmetern. Sie ist fast so groß wie das größte Zimmer der Wohnung. In der Küche stehen ein großer Esstisch, ein sehr bequemes Sofa und drei Kühlschränke. „Vor ein paar Jahren hatten wir einen Kühlschrank für alle, und auch nur ein Telefon und einen Fernseher“, sagt Gerlach. „Damals war es noch keine Zweck-WG. Na ja, jetzt sind wir wohl irgendwas zwischen Zweck-WG und Wunsch-WG.“ Zweck-WG bedeutet, dass die Bewohner nur das Nötigste teilen, wie Küche, Bad und WC. Eine Wunsch-WG legt viel mehr Wert auf Gemeinschaft: „Wir kochen oft gemeinsam, und manchmal gehen wir zu dritt auf ein Konzert“, sagt der Architekt. Eben fast wie eine Familie.

Bekannt wurden Wohngemeinschaften in Deutschland Ende der 60er-Jahre mit der Studentenbewegung. Die ersten WGs waren radikale Antworten auf die bürgerliche Familie. Junge Leute wohnten zusammen, diskutierten, schliefen im selben Raum und machten gemeinsam politische Aktionen. Berühmt und berüchtigt wurde 1967 die Berliner Kommune I. Heute ist das politische Engagement in den meisten Wohngemeinschaften nicht mehr wichtig.

In der Deutschen Demokratischen Republik waren WGs selten. Junge Leute waren dort viel weniger mobil und heirateten viel früher als die Menschen im Westen. Und verheiratete Paare wurden bei den Wohnungen vom Staat bevorzugt. Der bekannteste WG-Bewohner in Ostdeutschland war der Liedermacher Wolf Biermann.

Vor allem Studenten leben in WGs: Sie sind mobil und flexibel. In einer WG brauchen sie keine eigene Kücheneinrichtung, sie müssen meistens auch keine Waschmaschine kaufen. Sie zahlen relativ wenig Miete und haben gleich Kontakt zu anderen. Manche Wohngemeinschaften haben eine Gemeinschaftskasse. Jeder zahlt monatlich einen bestimmten Betrag. Davon werden Lebensmittel für alle eingekauft: Kaffee, Brot, Milch und manchmal auch ein Kasten Bier.

„Das funktioniert aber nur, wenn die Bewohner sehr gut harmonieren und die WG ungefähr gleich stark nutzen“, sagt Frank Gerlach. „Martin arbeitet in der Erwachsenenbildung und ist sehr oft unterwegs auf Seminaren. Es wäre also unfair, wenn er für Essen in der WG bezahlt und nichts davon hat.“

Aber es gibt auch Probleme in WGs: Wer putzt was? „Das führt irgendwann immer zu Streit“, meint Martin Hermann. „Sauberkeit ist so individuell wie Ordnung.“ Die Marburger haben deshalb im Flur einen Putzplan für Küche, Bad und Klo aufgehängt. Sein Geschirr spült jeder selbst ab. „Das sind Sachen, über die man gleich am Anfang reden sollte“, sagt Frank Gerlach. Er wohnt seit acht Jahren in der WG.

Am Anfang wohnte er mit seinen zwei besten Freunden zusammen. Aber die beiden haben nach dem Studium Jobs in anderen Städten gefunden und sind weggezogen. Frank Gerlach und Martin Hermann kannten sich über Freunde. Ines Alvarado kam später dazu: Sie hatte eine Anzeige in der Universität gesehen. Die Studentin der Kunstgeschichte kommt aus Mexiko. „Ich habe mich bei verschiedenen WGs beworben. Bei Frank und Martin hat es mir am besten gefallen. Wir streiten sehr selten. Eigentlich nur, wenn alle gleichzeitig ins Bad wollen.“

Auch immer mehr alte Menschen wollen nicht allein leben: Sie gründen Senioren-WGs. Manche haben in der Zeit der Kommune I studiert. Heute sind sie Rentner und sehen in der WG eine praktische Alternative: die richtige Mischung aus Individualität und Gemeinschaft - und eine Alternative zum Alleinwohnen oder dem Altenheim. Die Alters-WG ist auch für Prominente attraktiv: Der Bremer Ex-Bürgermeister Henning Scherf (68) und seine Frau leben mit sechs Freunden in einer Wohngemeinschaft. Scherf ist sehr glücklich: „Es ist ein Erfolgsmodell; wir sind seit 18 Jahren hier drin, und es hat lebendige Kraft, immer wieder aufs Neue.“

Ines Alvarado suchte eine WG, weil sie wenig Miete zahlen wollte. Ihr Freund Manuel in Mexiko fand die Idee aber nicht so gut: Als Ines eingezogen ist, hatte sie noch kein eigenes Telefon. Wenn Manuel angerufen hat, haben sich oft Frank oder Martin gemeldet. Ines musste ihrem Freund dann jedes Mal erklären, dass sie mit den beiden Männern keine Affäre hat, sondern nur zusammen wohnt. „Manuel hatte keine Vorstellung, wie eine WG funktioniert. Wer in Mexiko kein Geld für eine eigene Wohnung hat, wohnt bei seinen Eltern“, sagt Alvarado. Vor drei Monaten besuchte Manuel seine Freundin in Marburg und lernte Frank und Martin persönlich kennen. Jetzt ist Manuel nicht mehr so eifersüchtig. Auch weil Frank Gerlachs Freundin da war. Sie wohnt allein in einer kleinen Zweizimmerwohnung. Gerlach sagt: „Es klappt besser mit uns, wenn wir nicht ständig zusammen sind.“

- Es gibt keine Statistik darüber, wie viele Wohngemeinschaften es in Deutschland gibt. Nur über Studenten weiß man mehr: Das Deutsche Studentenwerk führt seit 1953 eine Statistik über studentische Wohnformen. Die Wohngemeinschaft wird seit 1973 aufgeführt. Damals lebten nur sehr wenige Studenten in WGs. Die neuesten Zahlen sind von 2003: 22 Prozent der Studenten leben in WGs. Zum Vergleich: 23 Prozent der Studenten leben allein, 22 Prozent bei ihren Eltern, 12 Prozent im Wohnheim, 20 Prozent haben eine Wohnung mit dem Partner. Nur zwei Prozent der Studenten wohnen zur Untermiete, also in einem Gastzimmer in einem fremden Haushalt. In den 50er-Jahren haben fast 60 Prozent der Studenten zur Untermiete gewohnt.
- WGs sind unterschiedlich organisiert. Manchmal gibt es einen oder zwei Hauptmieter, und die anderen sind Untermieter. In anderen WGs sind alle Bewohner Hauptmieter.
- WG gesucht? Eine WG findet man über Zeitungsanzeigen, Aushänge in der Universität - und natürlich im Internet. Manche Websites haben sich auf WGs spezialisiert, zum Beispiel [www.studenten-wg.de](http://www.studenten-wg.de), [www.wg-homepages.de](http://www.wg-homepages.de), [www.wohnenboerse.at](http://www.wohnenboerse.at), [www.wgzimmer.ch](http://www.wgzimmer.ch).
- Senioren-WGs sind anders als Studenten-WGs. Die Bewohner nehmen sich vor, sich im Alter umeinander zu kümmern. Das klappt aber nicht immer: Intensive Pflege können nur wenige Mitbewohner leisten. Die Zeit schrieb 2005, in ganz Deutschland gebe es 8000 Projekte, in denen alte Menschen zusammenleben. Das Interesse sei viel größer, aber die Umsetzung ist nicht einfach.

## Verstehenshilfen

die WG, -s	kurz für: Wohngemeinschaft
laufen	hier: funktionieren
Wert legen auf	meinen, dass eine Sache wichtig ist
eben	hier: = einfach
bevorzugen	hier: Vorteile vor anderen geben
nutzen	benutzen
die Erwachsenenbildung	Schulen und Kurse für Erwachsene
führen zu	hier: zum Ergebnis haben aufhängen~ hängen gründen starten
lebendig	hier: dynamisch
sich melden	hier: am Telefon sein
eifersüchtig	so, dass man Angst hat, die Liebe eines Menschen zu verlieren
ständig	immer
das Studentenwerk, -e	Organisation, die für die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Interessen von Studenten kämpft
führen	hier: machen, haben
aufgeführt werden	hier: in der Liste sein
der Hauptmieter, -	Person, die die Wohnung direkt vom Vermieter gemietet hat und für sie verantwortlich ist
der Aushang, -e	hier: Zettel mit kurzer Information
leisten	hier: mit Erfolg tun
die Umsetzung, -en	= von: umsetzen = hier: wirklich machen

## 1. Richtig oder falsch?

B2	Rezeption	schriftlich
Kann in Texten zu alltäglichen oder ihn/sie interessierenden Themen neue Sachverhalte und detaillierte Informationen verstehen.		

1. Alle Studenten und Berufstätigen hätten am liebsten eine eigene Wohnung.
2. Die Wohngemeinschaften, die am besten laufen, sind die mit Bewohnern aus der selben Familie.
3. Frank Gerlach lebt in einer Wohngemeinschaft in zusammen mit zwei Menschen.
4. Sie haben alle ein eigenes Zimmer und ein eigenes Bad.
5. Es gibt nur eine Küche im Haus.
6. Die Küche hat eine sehr wichtige soziale Funktion
7. Die Küche ist der größte Raum des Hauses.
8. Seit ein paar Jahren ist in der Küche weniger gemeinschaftlich.
9. In einer Zweck-WG muss man besser mit einander auskommen als in einer Wunsch-WG.
10. Die Bewohner dieser WG verbringen auch ihre Freizeit manchmal zusammen.
11. Die ersten Wohngemeinschaften entstanden unter Studenten als Reaktion gegen das traditionelle Familienleben.
12. Politik hat nie eine wichtige Rolle in den Wohngemeinschaften gespielt.
13. In der DDR waren WGs verboten.
14. In der DDR vermittelte der Staat verheirateten Paaren leichter Wohnungen.
15. WGs sind vor allem bei Studenten beliebt, weil sie so billiger wohnen und gute soziale Kontakte knüpfen können

16. In Wohngemeinschaften hat man immer eine Gemeinschaftskasse für Nahrung und Getränke.
17. Martin trägt weniger in die Gemeinschaftskasse ein, weil er sehr oft unterwegs ist, und also nur selten in der WG isst.
18. In der WG streitet man sich immer irgendwann über die haushaltliche Arbeit.
19. Auf einem Plan im Flur kann man in dieser WG lesen, wer wann in der Küche, im Bad und der Toilette sauber machen muss.
20. Die Bewohner der WG sind seit 8 Jahren noch immer die selben.
21. Frank Gerlach, Martin Hermann und Ines Alvarado sind gleichzeitig in die WG gekommen.
22. Ines wohnt in einer WG, weil das billig ist.
23. Der Freund von Ines ist sehr eifersüchtig und möchte, dass Ines aus der WG auszieht.
24. Die Rentner in den Alters-WGs haben als Student Wohngemeinschaften gekannt.
25. Es gibt heute weniger Studenten, die in einem Gastzimmer wohnen, als früher.
26. Ungefähr ein Viertel der Studenten lebt in einer WG.
27. Es ist nicht schwierig, eine WG für Studenten zu finden.
28. In WGs gibt es immer einen Hauptmieter und alle anderen sind Untermieter.
29. In Senioren-WGs werden todeskranke Leute von den anderen Bewohnern gepflegt.
30. Das Interesse an Senioren-WGs hat stark zugenommen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

## 2. Ergänze unten stehende Anzeige.

Hallo, ich habe ab sofort oder spätestens bis zum 01.06. mein Zimmer in einer WG mit einem netten Mitbewohner abzugeben.

Das Zimmer ist 17qm groß, die gesamte Wohnung ca. 75qm. Die Wohnung liegt .....

..... (1), ..... (2), .....

..... (3), ..... (4), .....

..... (5).

.....(6).

.....

..... (7)

Das Zimmer ist ..... (8) und neu ..... (9).

..... (10) können, wenn gewünscht übernommen werden.

..... (11): €265 pro Monat.

- (1) in de wijk Breinig
- (2) in het groen
- (3) in de buurt van een bos
- (4) heel rustig
- (5) op het einde van de straat
- (6) Voor de woning is de bushalte.
- (7) In de woning is er een woonkamer, een keuken en badkamer, een balkon, een kelder en een dakterras.
- (8) comfortabel
- (9) behangen
- (10) Bureau, kleerkast, gordijnen en twee zetels
- (11) Huurprijs: 265 euro per maand.

**3. Samstag, den 8. Juni. In Marburg frühstücken Frank, Martin und Ines in der Küche und schauen sich den ‚Arbeitsplan‘ der WG an.**

**Was haben sie vorige Woche gemacht? Was machen sie heute? Schreibe einen Bericht und verwende die richtigen Verbformen (Perfekt oder Präsens)!**

A2 Produktion schriftlich  
Kann sehr kurze, einfache Beschreibungen über persönliche Erfahrungen, Ereignisse und eigene Aktivitäten machen.

Wann und was?	Frank	Martin	Ines
01.06. abends	kochen ins Kino gehen	Lebensmittel einkaufen	Miete zahlen Sport treiben
03.06. abends	die Wäsche waschen fernsehen	Müll hinuntertragen Freunde besuchen	Müll sortieren bei den Eltern essen
gestern	Freunde einladen	Rasen mähen	Zimmer putzen
heute	Geschirr spülen	Zeitung lesen	in die Stadt fahren

.....  
.....  
.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**4. Frank und Martin in Tirol!**

Frank en Martin gaan samen een week op skivakantie, terwijl Ines voor haar semesterexamens studeert. Ze hebben echter geen geluk, want al de tweede dag valt Martin en bezeert daarbij zijn linker voet. Ook zijn rug doet pijn en hij kan zijn linker arm moeilijk bewegen. Frank is die dag niet mee gaan skiën, want hij had last van diarree en buikpijn. Ze gaan naar de dokter: Martin moet rusten en krijgt pijnstillers voorgeschreven, Frank moet veel water drinken, lichte kost eten en mag geen alcohol drinken. Van in het hotel stuurt Frank een mailtje naar Ines waarin hij verslag uitbrengt. (10 – 15 Sätze)

**ACHTUNG auf den Gebrauch der Modalverben und der richtigen Zeitformen!**

A2 Produktion schriftlich  
 Kann alltägliche Aspekte der eigenen Situation mit einfachen Mitteln beschreiben.

A2 Produktion schriftlich  
 Kann sehr kurze, einfache Beschreibungen über persönliche Erfahrungen, Ereignisse und eigene Aktivitäten machen.

**INHOUD**

- Volledigheid 0 1 2 3 4 5

**TAALGEBRUIK**

- Woordenschat/Uitdrukkingen 0 2 4 6 8 10
- Grammatica 0 2 4 6 8 10
- Spelling/interpunctie 0 1 2 3 4 5

## SCHLÜSSEL

### 1. Richtig oder falsch?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
F	F	R	F	R	R	F	R	F	R	R	F	F	R	R

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
F	F	R	R	F	F	R	F	R	F	R	R	F	F	R

### 2. Ergänze unten stehende Anzeige.

- (1) im Viertel Breinig
- (2) im Grünen
- (3) in der Nähe eines Waldes
- (4) sehr ruhig
- (5) am Ende der Straße
- (6) Vor der Wohnung ist / gibt es die Bushaltestelle.
- (7) In der Wohnung gibt es ein Wohnzimmer, eine Küche und ein Badezimmer, einen Balkon, einen Keller und eine Dachterrasse.
- (8) komfortabel
- (9) tapeziert
- (10) Schreibtisch, Kleiderschrank, Vorhänge und zwei Sessel
- (11) Mietpreis

### 3. Bericht

Am 01.06 hat Frank gekocht, Martin hat Lebensmittel eingekauft und Ines hat die Miete gezahlt. Abends ist Frank ins Kino gegangen und Ines hat Sport getrieben.

Am 03.06 hat Frank die Wäsche gewaschen, Ines hat den Müll sortiert und Martin hat den Müll hinuntergetragen. Abends hat Frank ferngesehen, Martin hat Freunde besucht und Ines hat bei den Eltern gegessen.

Gestern hat Frank Freunde eingeladen, Martin hat den Rasen gemäht und Ines hat das Zimmer geputzt.

Heute spült Frank das Geschirr, Martin liest die Zeitung und Ines fährt in die Stadt.